

Wahlprüfsteine der ANU Bayern e.V. für ein zukunftsfähiges Bayern Bildung für nachhaltige Entwicklung ausbauen und verankern!

Forderungen der ANU Bayern e.V. (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung) zur bayerischen Landtagswahl 2018

Die [ANU Bayern](#) e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bayern, setzt sich für ein breites Umweltbildungsangebot in der außerschulischen Bildung, in Freizeiteinrichtungen, Umweltstationen, Natur- und Nationalparks, in Kommunen sowie in der Fort- und Weiterbildung und in Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und Hochschulen ein. Die Mitglieder der ANU Bayern, z.B. Umweltstationen, Naturschutzverbände, Jugendbildungseinrichtungen, Nationalparks, Biosphärenregionen, Schullandheime und Einzelakteure erreichen im Jahr ca. 1,5 Millionen Menschen aller Altersstufen.

Entsprechend der [Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2016](#) gilt es, in allen Bildungsbereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell zu verankern. Die Bedeutung von BNE wurde auch von den Ländern in ihrem gemeinsamen Beitrag betont. Der deutsche Beitrag zum Weltaktionsprogramm verpflichtet sich mit dem im Juni 2017 vom BMBF veröffentlichten [Nationalen Aktionsplan](#), die Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen des deutschen Bildungswesens strukturell zu verankern. Auch die [Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie](#) hat sich zum Ziel gesetzt, Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen zu etablieren.

Deshalb fordert die ANU Bayern zur strukturellen Verankerung und langfristigen Finanzierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung folgende Maßnahmen:

1. Einführung einer Verwaltungskostenpauschale für die Umweltstationen in Bayern

Die ANU Bayern e.V., der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) und der BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN) fordern für alle staatlich anerkannten Umweltstationen eine Verwaltungskostenpauschale von 40.000 Euro pro Station und Jahr zusätzlich zu den bestehenden Förderungen, um eine qualifizierte, langfristige und nachhaltige Bildungsarbeit zu gewährleisten.

2. Sicherung der bestehenden Haushaltsmittel für die Förderungen Umweltstationen und Intensivierung der Umweltbildung

- Anpassung der Stundensätze und Honorare an die realen Kosten
- Mögliche Beantragung von mehrjährigen Projekten
- Dauerhafte Bereitstellung der benötigten Mittel für beide Förderungen und zusätzliche dauerhafte Mittel für jede neu anerkannte Umweltstation bei der Förderung Umweltstationen

ANU Bayern e.V.
Landesgeschäftsstelle

Nikolaistr. 4
80802 München
Tel 089 51996457
Fax 089 33088157
Email: bayern@anu.de

SprecherInnenrat:

Marion Loewenfeld (Vorsitzende)
Maria Hermann (stellvertretende Vorsitzende)
Dr. Frank Holzförster (Schatzmeister)
Sabine Schwarzmann (Schriftführerin)
Birgit Feldmann
Peter Gehring
Vanessa Mantini

Bankverbindung

Raiffeisenbank am Rothsee eG.
BLZ 764 614 85
Kto.-Nr. 89 400
IBAN: DE44 7646 1485 0000 0894 00
BIC: GENODEF 1HPN

Wir sind als gemeinnützig anerkannt.

- 3. Einrichtung eines besonderen Etats für die Förderung der Kenntnis der Artenvielfalt als besonderer Förderschwerpunkt einer Bildung für nachhaltige Entwicklung**
Um unsere Biodiversität zu erhalten, braucht es Kenntnisse über die Arten und deren Lebensräume und Ansprüche. Seit Jahren verzeichnen wir u.a. aufgrund der demografischen Entwicklung einen starken Verlust von Artenkennern. Auf regionaler Ebene wird deshalb eine Förderung der Artenkenntnisse bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen benötigt.

- 4. Schaffung einer Vernetzungsstelle der ANU Bayern**
Die Stelle soll der fachlichen Beratung der Umweltstationen und Umweltbildungseinrichtungen bei der Konzeption und Umsetzung der Projekte dienen und eine bayernweite Vernetzung der Akteure, Gewinnung neuer Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit für Umweltbildung / BNE gewährleisten.

- 5. Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich und Förderung von Kooperationen mit der außerschulischen Bildung**
Bildung für nachhaltige Entwicklung muss fester Bestandteil in der Aus- und Fortbildung von ErzieherInnen und KinderpflegerInnen sein. Dazu müssen Curricula in Fachakademien geändert und Kooperationen mit Einrichtungen der Umweltbildung/BNE fortgeschrieben und verstärkt gefördert werden.

- 6. Ausweitung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulen und Förderung von Kooperationen mit der außerschulischen Bildung**
 - Jedem Schüler, jeder Schülerin soll es ermöglicht werden, jährlich an einem Programm zu einem Schlüsselthema der Nachhaltigkeit (z.B. Biodiversität, Energie, Rohstoffe, Boden, Wasser, Klima, Verteilungsgerechtigkeit) teilzunehmen. Das findet in Kooperation mit anerkannten Akteuren der Umweltbildung / BNE statt und muss staatlich finanziert werden.
 - Konsequente und sofortige Umsetzung der bestehenden staatlichen Vorgaben und Verpflichtungen wie „Orientierungsrahmen für Globales Lernen“ bzw. die Querschnittsaufgaben BNE des „LehrplanPlus“ an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.
 - In der Lehreraus- und Fortbildung muss das Kennenlernen von Umweltstationen und praktischer BNE-Bildungsarbeit Bestandteil sein. Die transdisziplinäre Zusammenarbeit von Hochschulen und Umweltstationen in der Lehreraus- und Fortbildung ist dafür eine unbedingte Voraussetzung.

- 7. Ausweitung des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ)**
 - Aufstockung des Budgets für das FÖJ auf das Doppelte, denn die Nachfrage der Einsatzstellen und der BewerberInnen kann nicht erfüllt werden (auf 1 Stelle kommen derzeit 4 BewerberInnen)
 - Dies muss verbunden sein mit einer Reduzierung der Eigenbeteiligung der Träger und einer Festlegung des FÖJ als Haushaltstitel, um die Nachteile einer jährlichen Projektförderung (das FÖJ gibt es jetzt schon über zwanzig Jahre) abzuschaffen.
 - Bessere personelle Ausstattung der Träger des FÖJ in Bayern zur Durchführung der Arbeit (Betreuungsschlüssel des Bundes ist derzeit 1 pädagogische Kraft / 40 Freiwillige).